

Fürther

GRUNDSÄTZE und Leitlinien

zur beruflichen Integration von Mittelschüler/innen

Präambel

Angesichts des demographischen Wandels, des zunehmenden Fachkräftemangels und angesichts des immer noch hohen Anteils von Schüler/innen ohne Ausbildungsplatz erklären die Unterzeichner nachfolgend ihre Grundsätze zur beruflichen Orientierung und beruflichen Integration der Jugendlichen in der Stadt Fürth. Diese Grundsätze bilden einen verbindlichen Rahmen, in dem die Partner vor Ort gemäß ihrer gesetzlichen Aufträge zum Wohle der jungen Menschen und des Gemeinwesens in gemeinsamer Verantwortung zusammenwirken. Hierdurch werden die gesetzlich geregelten Zuständigkeiten im Schul- und Berufsbildungssystem sowie in der kommunalen Selbstverwaltung nicht berührt.

Gesellschaftliche Integration und Chancengerechtigkeit können nur durch eine Teilhabe an Bildung, Ausbildung und beruflicher Tätigkeit gewährleistet werden. Auf dem Weg dorthin benötigen junge Menschen abgestimmte und differenzierte Angebote, die sie auf dem Weg in Ausbildung und Beruf bestmöglich individuell unterstützen, ihre Potentiale erschließen und fördern, sich an ihrer Lebenswelt orientieren und nicht an sensiblen Nahtstellen enden.

Im Bereich der beruflichen Bildung ermöglicht das duale Ausbildungssystem seit Jahrzehnten auch Jugendlichen mit schwierigen Startbedingungen eine berufliche und soziale Integration. Aktuell ist es eine zentrale Herausforderung unserer Zeit, die Zukunftsfähigkeit des dualen Systems bei steigender Bildungsaspiration und zunehmender Durchlässigkeit der verschiedenen (Hoch-)Schulebenen zu sichern. Dies wird in Punkto Fachkräftebedarf auch für die Entwicklung der mittelständischen Wirtschaft von entscheidender Bedeutung sein.

Daher werden mit diesen Grundsätzen Leitziele formuliert, die die Interessen insbesondere von jungen Menschen, aber auch von Wirtschaft und Gesellschaft berücksichtigen und an deren Erreichung die beteiligten Partner ihr Handeln und ihre Kommunikation ausrichten.

- Jede/r Jugendliche erhält spätestens ab Jahrgangsstufe 7 eine fundierte und praxisorientierte berufliche Orientierung zur Wahrung seiner/ihrer bestmöglichen Zukunftschancen. Die Orientierung vermittelt sowohl fachliche als auch personale und soziale Kompetenzen.

- Durch die fundierte berufliche Orientierung und die Vermittlung der notwendigen Bewerbungskompetenzen soll der Übergang von der Schule in Ausbildung grundsätzlich nahtlos ermöglicht werden; Leitziel der Aktivitäten ist die Aufnahme einer (dualen) Ausbildung.
- Für junge Menschen mit erhöhtem Unterstützungsbedarf am Übergang werden passgenaue Angebote im Anschluss an die Regelschule vorgehalten; sollten die bisherigen Instrumente des Übergangssystems nicht mehr passgenau sein, bemühen sich die Partner gemeinsam um deren Anpassung und/oder die Entwicklung bzw. die Akquise neuer Formate.
- Systembrüche, v.a. am Übergang zwischen allgemeiner Schulpflicht und Berufsschulpflicht, werden vermieden, die Jugendlichen werden über Systemgrenzen hinweg begleitet.
- Der effektive Einsatz finanzieller und persönlicher Ressourcen wird durch feste Abstimmungs- und Kooperationsstrukturen zwischen den Partnern und orientiert am Bedarf der jungen Menschen gewährleistet.
- Angebote und Maßnahmen zur beruflichen Orientierung und Integration sowie Ausbildungsbegleitung sind sowohl an den individuellen Voraussetzungen der jungen Menschen, als auch am Bedarf der örtlichen Arbeitgeber ausgerichtet; sie berücksichtigen die sozialen, geschlechts- und kulturspezifischen Rahmenbedingungen der Jugendlichen.
- Eltern werden über den Gesamtprozess der beruflichen Orientierung und Integration regelmäßig informiert, einbezogen und nach Möglichkeit befähigt, ihre Kinder in dem Prozess zu unterstützen.
- Regionale Arbeitgeber nehmen ihre Verantwortung wahr und stellen angemessene Ausbildungskapazitäten zur Verfügung.
- Die Partner stellen unter Einhaltung des Datenschutzes vorhandene Daten zur Herstellung von gemeinsamen Planungsrundlagen zur Verfügung.
- Alle Angebote und Maßnahmen zur beruflichen Orientierung und Integration unterliegen gängigen Qualitätskriterien und werden angemessen evaluiert.
- Die Stadt Fürth übernimmt die Verantwortung für die Koordinierung des Kooperations-Netzwerks („Vertrauensnetzwerk Schule-Beruf“) und der Zusammenarbeit. Das Netzwerk wird durch einen Steuerkreis gelenkt, der einmal jährlich zusammentritt. Die Partner verpflichten sich, mit Vertreter/innen der Führungsebenen am Steuerkreis teilzunehmen. Darüber hinaus

organisiert die Stadt Fürth jährlich zwei Netzwerk-Foren zum fachlichen Austausch der operativen Ebene.

Die Grundsätze gelten zunächst für zwei Jahre und verlängern sich dann jeweils um ein weiteres Jahr, wenn sie nicht von einem der Partner aufgekündigt bzw. von allen Partnern gemeinsam neu formuliert werden.

Fürth, Datum

Stadt Fürth, (Ober-) Bürgermeister

Bayer. Staatsministerium für Unterricht und Kultus

Agentur für Arbeit

Jobcenter Fürth Stadt

IHK für Mittelfranken

HWK für Mittelfranken

Kreishandwerkerschaft

DGB

Integrationsbeirat

Die Mitglieder des Landtags

Die Mitglieder des Bundestags